

Abg. Dr. Stresemann (Hann.). Die gefeierte Rede Staatssekretärs v. Kuhlmann hat mit meine politischen Ansichten geradezu widerklingelnd gemittelt. (Stürmische Zustimmung von Nationalliberalen und rechts.) Wir bedauern nicht allerniedrigst, daß ein Satz ausgesprochen werden konnte, der die Meinung zutheilt, als wenn unsere militärischen Erfolge nicht solche wären, daß ihnen allein nicht die Möglichkeit lauge, zum Frieden zu kommen (Ermene Zustimmung.) Dieser Satz ist beweislos wegen des „Belagungsheers, das wir im Osten erlebt haben. Was hat den Feinden im Osten gebracht? Nicht die Gefährde der Staatsmann sein! Kriegsgelager plantieren, sondern Verwundung und Verblutung. (Stürmischer Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.) Sich an die Erfolge unseres Heeres die Verhöhnungen der Diplomaten anschließen, das sind die Verhöhnungen der Diplomaten! Nicht gekörpert. Da ist es übermüde das Meer gewellen und Fortsetzung der militärischen Operationen, die uns die Möglichkeit gegeben haben, den Feinden zu schmeitern. Es ist eine weltgeschichtliche Tatsache, daß der ganze Komplex der Kriegerge worden ist durch das deutsche Heer, durch die deutschen Siege muß einen tiefen Eindruck auf ein Volk, das das erlebt hat, und ich, wenn ich plötzlich in dem phlogistischen wichtigen Tönen so was kritisieren, die ganze Kraft im Westen herein eingesaugt werden kann, selbst nicht. Nun, das Sammet allein vermag nicht zu schaffen. (Sehr richtig!) bei den Nationalliberalen (rechts.) Das freut mich, daß der Reichstagler heute klar und deutlich ausgesprochen hat, daß nichts eingetrennt ist, was uns irgend wie an der Möglichkeit und Wahrnehmung des militärischen Sieges brachte unwillig zu haben. Dem Abgeordneten Raum geht ich zu überlegen, daß es doch vielleicht das Recht des Einzelnen überfordert, wenn man eine Zeit in einer merkwürdigen Situation um leben und vom dreißigjährigen Krieg in das Vierzehnte. (Sehr richtig bei den Nationalliberalen und rechts.) Das Volk kennt nicht die Einzelheiten eines Diplomaten, so doch ich nicht. Er spricht meistens in diesem Lagerfeld unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Das Volk denkt sehr robust, sehr klug. Wie die Reiter, so denen wir unser Vertrauen haben. Es kann noch mehr, es kann noch Schärfer denken, als mehr, als man dem Volke zuzumuthen darf. (Beifall rechts von den Nationalliberalen.) Dem deutschen Volke werden alle Feinde feindlichen Staatmannen über die Weltlage vernehmlich und deutsche Feindlichkeiten nicht im Transparenz einer feindlichen Intellekt, die genau und geklärt auf die Bestimmung des deutschen Volkes eingerichtet ist. Wenn darüber schon nur eine schwache Reflexion erfolgt, so kann das deutsche Volk verlangen, daß Schlichterherren Worte gesagt werden, die den weltanschaulichen Folgen entsprechen. (Sehr gut.) Was hatten Pland George Clementz aus den deutschen Stören gemacht? (Stürmischer Haß.) Beschäftigt die Welt nicht an die deutschen Siege? unsere Staatsmänner betraue eine Tugend haben, von diesen reden. (Stürmischer Beifall.) Nur das Unzufrieden unterer östlichen Weimars hat keine Kräfte seine Kraft. Es ist natürlich keine Schlichterherren, wenn man von der Verantwortlichkeit durch unsere militärischen Siege den Namen an ein Mann der Abgeordnete Rand laßt, der während der ersten Jahre das Innere des Friedens geöffnet und wir müssen nun hinstreben, es erkennt es an, daß die Voraussetzung des Friedens der Sieg ist, aber der Sieg kein laßt. Dem deutschen Volk hat Möglicherweise Überlegen der Feinde aufzuweisen, es mir eintrauer der Welt und den Feinden gegenüber und in einer kleinen Rede betonen werden. Heute haben wir tatsächlich weiter. Wir sind den Feinden der zwei Kreisen los. Der Christen und unterer östlichen und politisch eine Entlastung. Dem Innern des Friedens muß hinauszugetrieben werden, daß eine solche eine Liege ist, sondern Feindlichkeit, das ich nicht





